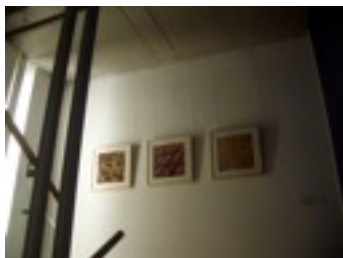


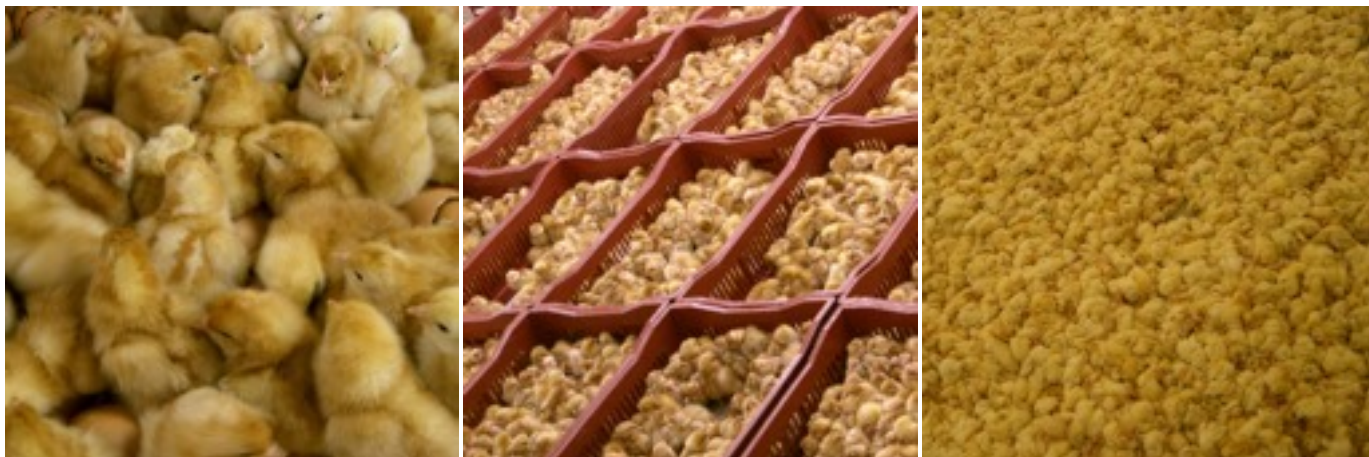
Valérie Madoka Naito „alles ist struktur“



Die aktuelle Berichterstattung über Antibiotika in der Tierzucht nehme ich zum Anlass auf Fotos einer Kükenfabrik hinzuweisen. Diese Fotos wurden im Rahmen der Ausstellung „alles ist struktur“ im HAUS DER ARCHITEKTEN in Dresden gezeigt. In dieser Ausstellung ging es um Ansichten und Aussichten, um Perspektivwechsel, verschiedene Blickwinkel, nah und fern, Schein und Sein. Der folgende Text beschreibt die Entstehung der Exponate:

In 2008 war ich auf Baustelle in Gießen und hatte ein Zimmer in einer Tiermediziner-WG. Gießen ist einer der wenigen Standorte für Veterinärfakultäten in Deutschland. Eines Abends kam ich nach Hause und wurde von dem Fiepen eines Kükens begrüßt, das mir auch gleich in die Hand gedrückt wurde. Das Fiepen hörte schlagartig auf, als ich das Küken in der Nähe meines Herzens hielt. Es stellte sich heraus, dass das Küken ein Hähnchen war und ein Mitbringsel einer Besichtigungstour einer Hühnerfabrik war. Das Hähnchen sollte aussortiert werden, da es einen verwachsenen Flügel hatte.

Die drei Bilder stehen von links nach rechts für die drei Lebensstunden eines Hähnchenlebens. In der ersten Lebensstunde schlüpfen Hähnchen neben Hühnchen aus den Eiern. In der zweiten Lebensstunde werden Hähnchen und Hühnchen zur Sortieranlage transportiert, wo sie auf sichtbare Fehlbildungen hin aussortiert werden. Die dritte Lebensstunde ist für Hähnchen zugleich die Todesstunde, nachdem sie von den Hühnchen aussortiert wurden. Die Hähnchen werden lebend in eine Tonne aussortiert. Sobald diese voll ist, wird durch einen Schlauch Gas eingeleitet und die Hähnchen sterben. Danach werden diese toten Hähnchen für Tierfutter aufbereitet. Die Hühnchen werden nach drei Tagen geschlachtet.



Die Fotos wurden mir freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Die Wahl der Ausschnitte wurde hier von mir vorgenommen. Die Formatgröße der Fotografien beträgt 30 cm x 30 cm.